



*präge*frisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe IV/2002

100 Jahre Deutsches Museum München	2
Fußball-WM 2006 in Deutschland.....	4
Griechische Euro-Münzen	7
MünzExpo in Leipzig	10
News rund um die Sammlermünze	11
Sammler fragen - Experten antworten	12
Staatliche Münze Berlin	14
Technische Vorgaben für Gedenkmünzen - Perfekte Millimeter-Arbeit	17
Verbreitung der Euro-Münzen	18



100 Jahre Deutsches Museum München

Mensch und Technik unter einem Dach



Vor 100 Jahren gründete der Ingenieur Oskar von Miller den Verein "Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik".

Heute ist das Deutsche Museum in München eines der grössten und meistbesuchten seiner Art.

Wer das Deutsche Museum auf der Münchner Museumsinsel an einem Tag erschließen möchte, muss gut zu Fuß sein. Etwa 17 Kilometer sind zu schaffen, um die rund 17.000 Exponate auf mehr als 50.000 Quadratmetern zu Gesicht zu bekommen. Sinn macht ein Besuch im Deutschen Museum vor allem dann, wenn sich Interessenten auf ausgewählte Abteilungen beschränken und mehrmals kommen.

Museumsgründer Oskar von Miller hatte die Idee, mit seinem Konzept Bildung mit Entertainment zu verbinden. So wollte er allen Bevölkerungsschichten etwas bieten und ein technisches Museum "zum Anfassen" schaffen. Und so drehen und bewegen sich die Exponate, Blitze zucken, Töne und Musik erklingen - Technik und Naturwissenschaft werden zum sinnlichen Erlebnis. Im vergangenen Jahr besuchten 1,35 Millionen Menschen das Deutsche Museum, zu dem neben den Sammlungen der Ausstellungsstücke ein Archiv und eine Bibliothek sowie ein Veranstaltungszentrum für Tagungen, Vorführungen, Vorlesungen und Feste gehören. Nach schweren Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs wurde das Museum wieder aufgebaut und 1948 neu eröffnet.

Voraussichtlich am 10. April 2003 wird eine neue 10-Euro-Gedenkmünze "100 Jahre Deutsches Museum München" ausgegeben. Bei seiner Entscheidung für den Entwurf von Viktor Huster lobte das Preisgericht die "künstlerische Eigenständigkeit und Dynamik". Die Gestaltung der Wertseite mit Adler, Nominalbezeichnung und Wertzahl korrespondiert bei Husters Entwurf mit der Bildseite. Auf dieser werden architektonische und inhaltliche Elemente des Museums mit dem Profil des Museumsgründers Oskar von Miller kombiniert.



(Spezifikationen: "100 Jahre Deutsches Museum München", 2003, 10 Euro, 925 Silber, 32,5 mm, 18 g, Auflage 2 Millionen (Normalprägung)/ 300.000 (Spiegelglanz), Prägestätte München (D), Randinschrift "SAMMELN AUSSTELLEN FORSCHEN BILDEN")

Deutsches Museum - wo, wann, wie



Das Deutsche Museum auf der Museumsinsel in München ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Eine Tageskarte für Erwachsene kostet 7,50 Euro, Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren zahlen 3 Euro Eintritt.

Das Museum ist mit dem öffentlichen Nahverkehr U1 und U2 (Station Fraunhoferstraße) sowie S1-S8 (Station Isartor) gut zu erreichen.



Bundeswertpapierverwaltung



Telefon 089 - 2 17 91,
Fax 089 - 2 17 93 24,
Internet: <http://www.deutsches-museum.de>"



Fußball-WM 2006 in Deutschland



Bis zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006, die in Deutschland stattfinden wird, werden vier 10-Euro-Sondermünzen "FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006" erscheinen. 15 Künstler beteiligten sich an dem Gestaltungswettbewerb für die Münzen, die in den Jahren 2003, 2004, 2005 und 2006 ausgegeben werden.

Frühestens Weihnachten 2004 fällt der Startschuss für den Verkauf der 3,2 Millionen Eintrittskarten für die Fußball-Weltmeisterschaften, die im Sommer 2006 in zwölf deutschen Städten stattfinden wird. Erst im Juli 2000 hatte sich das FIFA-Exekutivkomitee in der letzten Abstimmungsrunde mit der hauchdünnen Mehrheit von 12:11 Stimmen bei einer Enthaltung gegen Südafrika und für die Bewerbung des Deutschen Fußball-Bundes entschieden. Nach 1974 trägt Deutschland damit zum zweiten Mal eine Meisterschaft der weltbesten Fußballmannschaften aus.

"Jeder erwartet eine Hightech-WM", betont Horst R. Schmidt, Vizepräsident des deutschen Organisationskomitees der WM. "Da wird es uns nicht abgenommen, wenn wir mit konventionellen Tickets arbeiten. Am wichtigsten ist aber, dass Tickets und die Zugangssysteme zu den Stadien während der WM sicher funktionieren und darüber hinaus nutzbar sind."

Unter den deutschen Städten hatte die bevorstehende Weltmeisterschaft bereits einen Wettlauf ausgelöst, denn jeder der Stadtväter und Stadionbetreiber wollte dabei sein. Doch nur zwölf Städte hatten schließlich bei der Auswahl die Nase vorn: Berlin, Dortmund, Frankfurt, Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Köln, Leipzig, München, Nürnberg und Stuttgart.

Gesellschaftliche Bedeutung der WM

Fußball hat in Deutschland, gerade nach den Erfolgen der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2002 sowie den internationalen Erfolgen von Bundesligaclubs wie Bayern München, Borussia Dortmund oder Bayer Leverkusen, weiterhin einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Kein Wunder also, dass sich zahlreiche Prominente aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens für die Vergabe der WM nach Deutschland engagierten.

Ob Bundeskanzler Gerhard Schröder, Fußball-Ikone Franz Beckenbauer, Tennis-Altstar Boris Becker, Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher, Mode-Papst Karl Lagerfeld oder Model-Schönheit Claudia Schiffer - sie alle gaben ihrer Freude über das Gastspiel der weltbesten Kicker in deutschen Landen Ausdruck.

Selbst unter ökonomischen Gesichtspunkten dürfte sich das Turnier für die deutsche Volkswirtschaft lohnen. Wissenschaftliche Studien errechnen über den Zeitraum 2003 bis



2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts - je nach Finanzierungsart für die notwendigen Investitionen - um insgesamt rund vier bis fünf Milliarden Euro. Bei einer Kapazitätsauslastung von 90 Prozent werden voraussichtlich mehr als 1,1 Millionen WM-Tickets im Ausland verkauft. Allein die ausländischen WM-Besucher werden dann im Veranstaltungsjahr 2006 in Deutschland mehr als 900 Millionen Euro ausgeben

Vier Sondermünzen bis 2006

15 Künstler beteiligten sich an dem Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung der vier Sondermünzen. Im Oktober 2002 fand der vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag der Bundesministeriums der Finanzen durchgeführte Wettbewerb mit der Sitzung des Preisgerichts in Berlin seinen Abschluss.



Die Preisrichter entschieden sich einstimmig für die Bildseitenentwürfe von Lucia Maria Hardegen aus Bonn sowie für die Wertseite von Erich Ott aus München für die gesamte Serie. Zum ersten Mal zeichnen damit unterschiedliche Künstler für die Gestaltung der beiden Münzseiten verantwortlich.

Im Ergebnisprotokoll der entscheidenden Preisgerichtssitzung konstatierten die Juroren: "Die Serie besticht durch Eleganz und Leichtigkeit. Alle Entwürfe haben einen klaren, aber nicht aufdringlichen Bezug zum Fußball. Eine durchgängige künstlerische Linie verbindet den Erdball und die Fußball-Weltmeisterschaft. Die vier Bildseiten zeichnen sich insgesamt durch eine ansprechende, gut lesbare Schriftgestaltung aus."

Auf der Sondermünze, die im Jahr 2003 erscheinen wird, werden die zwölf Spielorte in ganz Deutschland auf einem Fußball präsentiert - "übersichtlich und originell", wie das Preisgericht urteilte.

Die Wertseite, die durch Klarheit und Eleganz besteche, sei besonders geeignet, mit den ausgewählten Entwürfen für die Bildseite zu harmonisieren.

Die 10-Euro-Münze "FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006" des Jahres 2004 drückt das Weltumspannende dieses Sports in der Korrespondenz zwischen Globus und Fußball besonders gut aus.

Die Bildseite für die Sondermünze 2005 ist eine, so die Preisrichter, "dynamische, kraftvolle Darstellung des Fußballspiels aus einer interessanten Perspektive des Spielfeldes: der Ball ist im Netz, das im Zusammenhang mit den anderen Bildseiten als Gradnetz des Erdballs verstanden werden kann." Die Bildseite der letzten Münze aus der Fußball-WM-Serie, die im Jahr 2006 herausgegeben werden soll, zeigt den Fußball als verbindendes Element zwischen Deutschland, symbolisiert durch das Brandenburger Tor in Berlin, und der Welt.

Mit einstimmigem Beschluss entschied sich das Preisgericht für die Randschrift
"Die Welt zu Gast bei Freunden".

Griechische Euro-Münzen



Was wären Europa oder der Euro ohne Griechenland? Fast hätte die neue europäische Währung ohne das Land starten müssen, in dem der Gründungsmythos des europäisch-abendländischen Kulturkreises zu Hause ist. Erst seit 2001 gehört Griechenland zur EWU und wurde damit das zwölfte Euroland.

Europa und der Stier



Einst spielte die phönizische Königstochter Europa mit ihren Freundinnen am Meeresstrand. Als Zeus, der Herrscher des Olymp, die wunderschöne Prinzessin entdeckte, verliebte er sich sofort in sie. Er verwandelte sich in einen zahmen Stier, um sich der begehrten Europa nähern zu können. Der Plan des Zeus ging auf: Er entführte und verführte Europa. Ihrer Liebe entstammen drei Söhne.

Die Darstellung der Europa in der griechischen Mythologie symbolisiert den Namen und zugleich die Wurzeln des Kontinents. Auf der griechischen 2-Euro-Münze ist die Entführung der Europa nach einem Mosaik aus Sparta abgebildet.

Mythischer Nachtvogel



Schon die alten Griechen hielten die Eule für klug und weise, und Athene, die Schutzgöttin Athens und der Wissenschaften, hatte sich das Tier zum ständigen Begleiter gewählt. So wurden bereits antike Münzen mit dem Abbild der Eule geschmückt, attische Silbermünzen hießen sogar "Eulen". Im Staatsschatz waren so viele davon vorhanden, dass die Bürger keine Steuern zu zahlen brauchten. Aristophanes schrieb daher in einer seiner Komödien: "An Eulen wird es nie mangeln." Deshalb musste auch kein Mensch Eulen nach Athen tragen, denn es gab genug davon.

Die griechische 1-Euro-Münze zeigt das Wappenbild einer antiken 4- Drachmen-Münze aus dem fünften Jahrhundert vor Christus. Diese gilt als eines der ältesten Geldstücke der Welt.

Politischer Held des 20. Jahrhunderts



Auf der 50-Cent- Münze ist mit Eleftherios Venizelos einer der bekanntesten und beliebtesten Politiker Griechenlands abgebildet. Venizelos, 1864 auf Kreta geboren, machte sich als Sozialreformer und Diplomat verdient: Durch die siegreiche Beteiligung an den Zweiten Balkankriegen kann Griechenland unter seiner Führung 1912/13 sein Staatsgebiet verdoppeln. Nach dem Ersten Weltkrieg wird das Land durch die Friedensschlüsse von 1919/20 nochmals beträchtlich vergrößert.

1920 verliert Venizelos die Wahlen, König Konstantin I. kehrt auf seinen Thron zurück. Als Folge des Griechisch- Türkischen Krieges von 1921/22 verliert Griechenland das gewonnene Land wieder und muss darüber hinaus mehr als eine Million griechische Flüchtlinge aus der

Türkei aufnehmen. 1928 wird Venizelos erneut Premierminister und unterzeichnet Freundschaftsverträge mit Jugoslawien und Italien. Nach Regierungskrisen und der Weltwirtschaftskrise erringen die royalistischen Parteien 1933 die Mehrheit. 1935 scheitert eine Revolte und Venizelos flieht ins französische Exil. Ein Jahr später stirbt Eleftherios Venizelos in Paris.

Griechenlands erster Staatspräsident



Die griechische 20-Cent-Münze zeigt den 1776 geborenen Ioannis Kapodistrias. Nach dem griechischen Unabhängigkeitskrieg von 1821 bis 1827 übernimmt Graf Kapodistrias 1830 die Leitung und Verwaltung Griechenlands. Im Londoner Protokoll dieses Jahres wird Griechenland als unabhängige Erbmonarchie anerkannt. Der erfahrene Diplomat Kapodistrias war bis dahin Außenminister des russischen Zaren. Bevor er allerdings die schwere Aufgabe erfüllen kann, dem Land eine funktionierende Verwaltung zu geben, wird Graf Kapodistrias 1831 von seinen politischen Gegnern ermordet.

Vorkämpfer der Demokratie



Auf der 10-Cent-Münze aus Griechenland ist Rigas Velestinlis-Pheraios abgebildet. Der 1757 geborene Vordenker der Aufklärung in Griechenland schuf die Vision einer Balkanföderation zur Befreiung von der osmanischen Herrschaft. 1798 wird Velestinlis-Pheraios von den Österreichern in Triest verhaftet, an den türkischen Kommandanten von Belgrad ausgeliefert und hingerichtet.

Moderne Seefahrt



Bei den drei kleinen Cent-Münzen Griechenlands steht die technische Tradition in der Entwicklung des Schiffbaus im Mittelpunkt. So zeigt die 5-Cent-Münze ein modernes Tankschiff. Mit Schiffen wie diesen werden alle flüssigen Güter wie Öl, Gas oder Chemikalien über die Weltmeere bewegt. Bis zu 500.000 Tonnen Ladung stellen für die Tanker kein Problem dar. Das Motiv verkörpert sowohl die weltoffene Tradition Griechenlands wie auch den Unternehmergeist griechischer Reeder wie Onassis.

Wehrhafte Seefahrer



Eine Korvette, ein dreimastiges Segel-Kriegsschiff, ist auf der 2-Cent-Münze abgebildet. Im Gegensatz zur Fregatte befanden sich bei der Korvette im frühen 19. Jahrhundert alle Geschütze ausschließlich auf dem Oberdeck. Insbesondere im griechischen Unabhängigkeitskrieg gegen die Türkei 1821 bis 1827 fand die Korvette Verwendung und wurde zum Symbol der wehrhaften Seefahrernation.



Starke Ruderer



Das 1-Cent-Stück zeigt eine athenische Triere aus der Zeit des Kimon (510 bis 450 vor Christus). Das antriebsstarke Kriegsschiff besaß auf beiden Seiten je drei übereinander angeordnete Reihen für jeweils rund 50 Ruderer. Das Dreibank-Ruderschiff hatte zudem rund 50 Soldaten an Bord.

Das größte seegängige Kriegsschiff der Antike war rund 40 Meter lang und sechs Meter breit. Es wurde in den Perserkriegen und im Peloponnessischen Krieg eingesetzt.



MünzExpo in Leipzig

Euro-Fieber in Sachsen



Einen riesigen Besucheransturm mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS) sowie der fünf Deutschen Münzprägestätten Ende September 2002 auf dem Leipziger Messegelände bewältigen.

Dort fand unter dem Titel "Philatelia mit T'card & MünzExpo" die internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten und

Zubehör statt. Tausende von Umlaufmünzserien in Stempel- und Spiegelglanz sowie neue 10-Euro-Gedenkmünzen wanderten über den Verkaufstresen.

Auch "Nostalgiker" kamen noch auf ihre Kosten: Fast 1.000 Exemplare der 10-DM-Gedenkmünzen "Bundesverfassungsgericht" und "750 Jahre Katharinenkloster" fanden neue Liebhaber.



News rund um die Sammlermünze

+++ Zum 200.Geburtstag des Chemikers **Justus von Liebig** wird im Jahr der Chemie 2003 eine weitere 10-Euro-Gedenkmünze erscheinen.Details erfahren Sie in der kommenden Ausgabe von prägefrisch.de. +++

+++ Nach der Gold-Mark und dem ersten Gold-Euro werden in Deutschland weitere Goldmünzen herausgegeben. Im kommenden Jahr wird in der neuen Reihe „Weltkulturerbestädte“ die erste Münze zur Fachwerkstadt Quedlinburg erscheinen. Auch künftig werden die deutschen Gold-Euros nur in streng limitierten Auflagen geprägt, um die Wertsteigerungschancen zu erhalten. Bestellvordrucke werden zu Jahresbeginn an alle Kunden der Verkaufsstelle für Sammlermünzen versandt. Ab Anfang Februar sind die Bestellvordrucke auch im Internet unter der Adresse www.bwvp.de abrufbar. Bestellungen sind grundsätzlich nur mit diesen Bestellvordrucken aufzugeben. Bestellfristende ist der 31. August 2003. +++

+++ Nicht nur Deutschland, sondern auch zahlreiche andere Euro-Länder haben in diesem Jahr erste Gold-Euros herausgegeben. Ende des Jahres wird der erste belgische Gold-Euro erscheinen. Das Goldstück zeigt die EU-Gründungsväter Konrad Adenauer, Robert Schuman und Paul-Henri Spaak. +++

+++ Eine ganze Serie von Euro-Münzen hat Spanien in diesem Jahr dem Architekten und Künstler Antonio Gaudi gewidmet. Die Münzenserie beinhaltet drei Silbermünzen zu je 10 Euro und eine zu 50 Euro sowie eine Goldmünze zu 400 Euro. +++

+++ Am 1./2. Februar 2003 öffnet die World Money Fair in Basel ihre Tore. +++

+++ Unter dem Titel "The London Coin Fair" lädt London am 8. Februar 2003 zur internationalen Münzenbörse ein. +++



Sammler fragen - Experten antworten

Die deutschen 2-Euro-Münzen haben die Randinschrift "Einigkeit und Recht und Freiheit". Tragen auch die Euro-Münzen anderer Länder Randinschriften?

Nur bei den finnischen, griechischen und holländischen 2-Euro-Münzen gibt es noch einen längeren Text als Randinschrift: "SUOMI FINLAND", also der Landesname, ist auf finnischen Münzen zu finden. Bei den griechischen Euro-Münzen lautet der Text "ELLHNIKE DHMOKPATIA", übersetzt "griechische Demokratie". Und auf den holländischen Euro-Münzen steht in der Randinschrift "GOD*ZU*MET*ONS" (Gott sei mit uns).

Die italienischen 2-Euro-Münzen zeigen abwechselnd eine "2", ein Sternchen und das Eurozeichen. Bei den österreichischen 2-Euro-Münzen besteht die Randinschrift aus drei Sternchen und den wechselseitig kopfstehenden Kurztext "2 EURO". Die 2-Euro-Stücke der anderen Teilnehmerländer tragen als umlaufende Randinschrift abwechselnd zwei Sternchen und eine "2".

Zahlreiche weitere Kandidaten stehen vor der Tür der EU. Werden diese Staaten zu einem späteren Zeitpunkt auch eigene Euro- Münzen herausgeben?

Potentielle neue EU-Kandidaten müssen, ebenso wie die bisherigen Mitglieder Dänemark, Großbritannien und Schweden, die noch nicht zum Euro-Raum gehören, zunächst eine Anpassungsphase von mindestens zwei Jahren durchlaufen, bevor sie in die Währungsunion aufgenommen werden. Da der EU-Beitritt der ersten neuen Mitglieder für das Jahr 2004 vorgesehen ist, kann die Einführung des Euro dort allerfrühestens 2006 erfolgen. Dann allerdings werden diese Länder wie alle anderen über Euro-Münzen mit einer eigenen nationalen Münzseite verfügen.

Die deutschen Euro-Münzen werden in fünf unterschiedlichen Prägestätten hergestellt und unterscheiden sich durch die Prägezeichen. Wie ist das in den anderen Euro-Ländern?

In allen anderen Euro-Ländern werden die neuen Kursmünzen jeweils in nur einer Prägestätte hergestellt. Luxemburg läßt seine Euros in den Niederlanden prägen, für Monaco ist Frankreich zuständig, und die Euros für San Marino und den Vatikan werden in Italien produziert.

Die 10-Euro-Gedenkmünze zur Kunstausstellung documenta in Kassel trägt als Randinschrift das Wort "Kunst" in verschiedenen Sprachen. Um welche handelt es sich dabei?

Das Wort "Kunst" ist in neun verschiedenen Sprachen dargestellt: Deutsch, Englisch, Maori (die zweite offizielle Landessprache in Neuseeland), Russisch, Chinesisch, Arabisch, Igbo (eine Stammessprache aus Nigeria), Hindi und Jiddisch.

Mit der Prägung der ersten Euro-Münzen wurde bereits 1998 begonnen. Tragen Münzen aus anderen Euro-Ländern deshalb andere Prägejahre als 2002?

Ja, Belgien, Finnland, Frankreich, die Niederlande und Spanien haben Euro-Kursmünzen mit den Jahresdaten 1999, 2000 und 2001 geprägt.



Staatliche Münze Berlin

Silber, Gold und Aluminium



Seit mehr als 700 Jahren werden in der Hauptstadt Berlin Münzen geprägt. Beim Gang durch die Jahrhunderte stoßen Interessenten auf den "ewigen Pfennig", die Aluminium-Münzen aus DDR-Zeiten und goldene Euros.

Eigentlich ist die Stadt Berlin noch relativ jung, zumindest im Vergleich zu anderen europäischen Metropolen. Die Ursprünge der deutschen Hauptstadt liegen am Ende des 12. Jahrhunderts.

1237 und 1244 werden die beiden Kaufmannssiedlungen Cölln und Berlin zu beiden Seiten der Spree erstmals urkundlich erwähnt. Die beiden Städte, am Schnittpunkt mittelalterlicher Handelsstrassen gelegen, nehmen einen schnellen wirtschaftlichen Aufschwung. Schon bald wird eine erste Münzprägestätte eingerichtet.

Am 4. April 1280 ist es soweit. Zwar wurde bereits früher in Berlin Geld geprägt, doch die älteste Nachricht über die Münze Berlin datiert auf diesen Tag. Aber was heißt schon Prägestätte? Damals wurden die Münzen noch einzeln mit dem Hammer hergestellt.

Fast ein Jahrhundert später, am 24. Juni 1369, erwirbt Berlin, inzwischen in einer Union mit Cölln vereinigt, zusammen mit 13 anderen Städten das städtische Münzrecht zur Prägung des "Ewigen Pfennigs".

Kein billiges Vergnügen, 1,5 Tonnen Silber kostete zur damaligen Zeit dieses Münzrecht. Die Pfennige Berlins zeigen den Markgrafen mit Schwert und Speer, und auf der Rückseite den nach links laufenden Bären. Damals befand sich die städtische Münze in der Münzer Straße, nahe dem Neuen Markt.

Mitte des 15. Jahrhunderts wird Berlin von den herrschenden Hohenzollern zur ihrer Residenzstadt ausgebaut. Der Handelsplatz Berlin, Anfang des 14. Jahrhunderts der Hanse beigetreten, wurde so auch zur Hauptstadt der Mark Brandenburg. Ein tiefer Einschnitt für die Entwicklung Berlins war der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648), durch den sich die Bevölkerung auf etwa die Hälfte verminderte. 1666 wird die städtische Münze geschlossen, obwohl dem Magistrat das Privileg zur Münzprägung noch weitere 100 Jahre vom Kurfürsten bestätigt wird.

Erst das 18. Jahrhundert wird zur Blütezeit der Stadt und ihrer Münze. 1701 wird der Kurfürst zum König und die Münze zur königlichen. Das Schloss, in dem die Prägestätte seit 1680 untergebracht war, wird königliche Residenz - und die Münze zieht aus. Bereits 1688 war ein Spreearm zum so genannten Münzkanal umgestaltet worden. Dorthin, in die Unterwasserstraße, zieht die Münze. Die Technik des Münzprägens hat sich zwischenzeitlich weiterentwickelt. Spreewasser treibt die Maschinen in der Münze an.

Unter der Regentschaft Friedrichs II. (1740 bis 1786) wurde Preußen zu einer europäischen Großmacht - auch die Bedeutung der Hauptstadt Berlin wächst. Die Münze kann sich vor Aufträgen kaum retten und benötigt immer mehr Platz. 1752 wird die Prägeanstalt erneut verlagert, dieses Mal in die Münzstraße. Etwa zur gleichen Zeit wird die lang geübte Praxis, die Münzen mit den Anfangsbuchstaben der Münzmeister zu kennzeichnen, als

unübersichtlich und altmodisch abgeschafft. Durch die neue Münzordnung erhält die Münze im Jahre 1750 mit dem Buchstaben A ihr bis heute gültiges Münzzeichen.

Auch ein erneuter Ortswechsel findet statt: Nach der Grundsteinlegung am 10. November 1798 wird am Werderschen Markt ein neues Gebäude für die Münze gebaut und 1800 bezogen.



Im 19. Jahrhundert halten modernste Fertigungsmethoden Einzug. Schon 1820 wird die wenige Jahre zuvor entwickelte Prägetechnik der Uhlhornschen Kniehebelpresse in der Münze eingeführt.

Mit der Gründung des Deutschen Reiches wird der preußische König Wilhelm I. Kaiser von Deutschland, die Münze in Berlin wird zur preußischen Staatsmünze. Mit dem Münzgesetz vom 4. Dezember 1871 wird das

Währungssystem des Deutschen Reiches neu geordnet - neben Berlin gibt es neun weitere Münzprägestätten. Aber mehr als die Hälfte aller Münzprägungen des Reiches werden in Berlin ausgeführt. 18 Prägemaschinen werfen

Minute für Minute 60 bis 70 Münzen aus, täglich entstehen so etwa 750.000 Münzen.

Die Wirren des Ersten Weltkrieges und der Inflation führen zu Hektik und Aufregung in der Münze. Schon 1914 wurde die Prägung von Goldmünzen eingestellt, Scheidemünzen aus Eisen, Zink und Aluminium werden produziert. Als nach dem Krieg Anfang der 20er Jahre die Geldentwertung galoppiert, kommen die meisten Aluminiummünzen erst gar nicht in Umlauf, sondern werden gleich wieder in den Schmelzofen geworfen. Ab 1924 gibt es wieder die Reichsmark, diesmal aus Kupfer, Nickel und Silber.

Während der Naziherrschaft ändert sich das Münzwesen in Deutschland erneut. Per Gesetz vom 2. Juli 1934 werden die sechs deutschen Münzstätten zur Reichsmünze in Berlin zusammengefasst. Ein neues repräsentatives Gebäude am Molkenmarkt soll entstehen. Während des Krieges kommt die Bautätigkeit am Molkenmarkt zum Erliegen, aber es kann weiter geprägt werden. Die nach wie vor genutzten Gebäude am alten Standort Unterwasserstraße werden im Krieg vollständig zerstört.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird aus der Preußischen Staatsmünze wieder die Münze Berlin, schon 1947 werden wieder Münzen aus Zink geprägt. Nach Gründung der DDR gibt es wiederum neue Münzen. Ab 1966 prägt die Münze Berlin auch Gedenk- und Sonderumlaufmünzen. Bis zum Ende der DDR entstehen so 123 Gedenkmünzen von überaus hoher Prägequalität.



Nach der Wiedervereinigung warten auf den "VEB Münze der DDR" neue Aufgaben: die Bevölkerung in den neuen Bundesländern muss mit DM-Münzen versorgt werden. Am 16. Juli 1990 startet die Prägung von 1-DM-Münzen mit dem Münzzeichen A. Doch schon wenige Jahre später ist Schluss: Prägestopp, weil der Euro vor der Tür steht. Bis zur Einführung der neuen Währung prägt die Münze Berlin Tag für Tag fünf bis sieben Millionen Münzen. Insgesamt kommen für die Euro-Erstausrüstung 3,4 Milliarden Münzen aus Berlin.

Im Jahr 2001 wird erstmals seit vielen Jahren in Berlin wieder eine Goldmünze hergestellt: zur Erinnerung an die DM-Ära werden 1-DM-Münzen aus 12 g Feingold 999,9 geprägt.

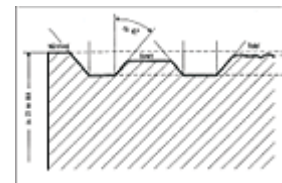
Technische Vorgaben für Gedenkmünzen - Perfekte Millimeter-Arbeit



Können deutsche Euro-Gedenkmünzen künftig noch schöner und ausdrucksstärker werden? Ein Plädoyer für veränderte Reliefhöhen bei den Entwürfen.

Kunst kommt von Können, sagt der Volksmund. Und Künstler sind demzufolge Könner, die ihre kreativen Ideen und Vorstellungen zu Papier bringen oder bildhauerisch Materialien aller Art in die reizvolle perfekte Form bringen. Bei der künstlerischen Gestaltung von Münzen jedoch müssen Graveure und Designer zahlreiche Vorgaben berücksichtigen. Denn letztlich ist eine Münze ein maschinell hergestellter Gebrauchsgegenstand, der jahrelang im Einsatz sein soll.

Vor allem die Höhe der Reliefs auf den beiden Münzseiten, der Bild- wie der Wertseite, bestimmt die bildhauerischen Möglichkeiten bei der künstlerischen Gestaltung und kann zu einem plastischeren, bildhafteren Erscheinen des geprägten Kunstwerks führen. Bei einem Expertentreffen in der Staatlichen Münze Berlin diskutierten Techniker und Künstler, Vertreter von Bundesbank, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie Bundesfinanzministerium die Änderungen der technischen Vorgaben bei künftigen Wettbewerben. Zentraler Punkt: Die Reliefs des der Münze zugrundeliegenden fünffach vergrößerten Gipsmodells von Bild- und Wertseite dürfen künftig maximal 1,3 Millimeter und damit fast doppelt so hoch wie bisher sein. Dabei ist ein stufenweiser Anstieg vom Münzgrund bis zur maximalen Reliefhöhe vorgesehen.



Die Höhe des Münzrandes, der dem Schutz des Reliefs dient, wird zwischen 1,3 und 1,5 Millimeter betragen. Reliefs im Randbereich der Münze, also mit rund 20 Millimeter Abstand zum Münzrand, dürfen nicht höher als 0,5 Millimeter sein.

Text, Relieftteile oder Randverzierungsteile dürfen aus gestalterischen Gründen nun auch bis in den Randstab hineingeführt werden. In den neu formulierten technischen Vorgaben für die Münzentwürfe heißt es: Das Relief darf die Randhöhe keinesfalls überschreiten.

Die geringste Höhe des Bildes darf nur 0,3 Millimeter nicht unterschreiten, da Reliefs, die ohne klare Abgrenzung in den Münzgrund übergehen, durch Abziehen oder Abnutzung des Prägestempels empfindliche Veränderungen erfahren können.

Erstmals zur Anwendung kommen diese neuen technischen Daten bei der für das Jahr 2004 vorgesehenen 10-Euro-Gedenkmünze Bauhaus Dessau. Bei der Umsetzung wird es auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Künstler und Graveur ankommen. Ob eine Relieferhöhung jedoch in jedem Fall gelingen wird, hängt vom gewählten Motiv und den technischen Umsetzungsmöglichkeiten ab.



Verbreitung der Euro-Münzen

Euro, Euro - du muss wandern

Auf den Spuren des Euro wandeln weiterhin Wissenschaftler der Technischen Universität Bergakademie Freiberg um Statistik-Professor Dietrich Stoyan. Die Hypothese des Hochschullehrers: Irgendwann sollte sich die Gleichverteilung der Euro-Münzen im gesamten Währungsraum einstellen. Dann werden die prozentualen Anteile der verschiedenen Länderprägungen in jedem Land gleich sein und exakt der Verteilung an der Gesamtmenge der Euro-Münzen entsprechen.

Während die Cent-Münzen bisher die jeweiligen Ländergrenzen nur selten überwinden, sind die 1-Euro- und 2-Euro-Münzen weitaus mobiler. Doch von der erwarteten Durchmischung sind die jüngsten Zahlen der Freiburger Wissenschaftler noch weit entfernt. Im Oktober 2002 entstammten in Deutschland bei den 1-Euro-Münzen lediglich vier Prozent ausländischer Herkunft. Auch in den Portmonees der übrigen Europäer sind weit weniger Euro-Münzen aus den Nachbarstaaten zu finden als von den Statistikern erwartet.

Wer sich als "Euro-Melder" an dem wissenschaftlichen Experiment beteiligen möchte oder detaillierte Informationen sucht, wird im Internet unter www.euro.tu-freiberg.de fündig.